

# 10 000 000 € für ein Revier

Der Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) erwarb die ehemalige Mannesmann-Hochwildjagd.

Der Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) war noch nie zimperlich, wenn es darum ging, mit Steuergeldern landschaftlich reizvolle und ökologisch wertvolle Flächen aufzukaufen. Der kommunale Zweckverband, bei dem insbesondere die Bürgermeister des Ruhrgebiets das Sagen haben, schnappte sich bereits als Meistbietender unter anderem die „Bislicher Insel“ bei Xanten (bedeutender Winterrastplatz für Gänse) oder das Naturschutzgebiet „Schwarzes Wasser“ bei Wesel. Dabei hatten meist Jäger und Angler das Nachsehen, die diese Flächen räumen mussten, damit Biologen und Ökologen „einziehen“ konnten.

## Weiter alles Bestens?

Im Januar dieses Jahres hatten die Vertreter des KVR wieder einen Notartermin. Dieses Mal wurde ein Deal mit dem Mannesmann-Nachfolger Vodafone notariell beglaubigt, der die Steuerzahler mit bereits geplanten Erschließungsmaßnahmen die „Kleinigkeit“ von rund zehn Millionen Euro kosten wird. Damit wechselte die so genannte „Üfter Mark“ mit rund 1500 Hektar zwischen dem Kreis Wesel und Recklinghausen den Besitzer. Bisher wurde diese Konzernjagd von den Mannesmann-Berufsjägern betreut. Hier konnten bislang die jagenden Chefs und deren gleichfalls jagenden Gäste bei Rot- und Schwarzwild „aus dem Vollen“

schöpfen. Das ging zur ständigen Empörung aufgebrachter Naturschützer, die diese Rotwildjagd als „Mannesmann-Zoo“ scholten, so lange gut, bis das Unternehmen der feindlichen Übernahme durch den britischen Telefongiganten Vodafone zum Opfer fiel. Wenn Vodafone heute in TV-Spots die vereinnahmten D-2-Kunden mit dem Hinweis beruhigt, alles bleibe beim bewährten Alten, gilt dies offenbar nicht ganz für die jagdliche Nutzung der „Üfter Mark“.

Kaum war nämlich der Besitzerwechsel vollzogen, schossen insbesondere bei den Jägern dieses Raums die schlimmsten Befürchtungen ins Kraut: „Der KVR baut jetzt ein dichtes Straßen- und Wegenetz in das Waldgebiet; aber vorher sollen Rot- und Schwarzwild gnadenlos zusammengeschossen werden.“ Und mancher KVR-Förster sei jetzt bereits unterwegs, um sich „seinen Hirsch“ für den Herbst vorzumerken. Nicht zuletzt die Nachbarn der Hegegemeinschaft Dämmerwald/Herrlichkeit Lembeck, die bisher nichts auf die Mannesmann kommen ließen – weil auch sie vom hohen Wildbestand profitierten –, sorgen sich mittlerweile um ihre jagdliche Zukunft.

Was ist dran an solcher Befürchtungen? Die PIRSCH ging den Dingen auf den Grund. Sie machte einen Termin in Essen beim Chef vom KVR Ruhr Grün, bei Forstdirektor Jörg Wipf. Der hörte sich zunächst einmal ruhig die vorgetra-

**Forstdirektor Jörg Schimpf zeigt auf einer Karte des nördlichen Ruhrgebiets die Ausdehnung der (grün markierten) Mannesmann-Jagd.**

genen Sorgen an, bevor er versicherte: „Viele dieser Befürchtungen sind unbegründet. Wir wollen die ‚Üfter Mark‘ zwar in der Tat für die Bevölkerung des Ruhrgebiets erschließen. Aber da diese Menschen sich auch in Zukunft in bestimmten Bereichen am Anblick tagaktiven Rot- und Schwarzwildes erfreuen sollen, werden die Hochwildbestände nur mit Fingerspitzengefühl auf ein erträgliches Maß reduziert, was in letzter Konsequenz bedeutet, dass auch weiterhin in der ‚Üfter Mark‘ gejagt werden wird.“

## Reduktion angestrebt

Bei erfahrenen Jägern klingeln automatisch die Alarmglocken, wenn ein hochgestellter Förster von einer Reduzierung des Hochwilds auf ein erträgliches Maß spricht. Allzu oft schon sind bei solchen Aktionen ganze Rotwildbestände ausgelöscht worden. Wipf versicherte, derartige Vorbehalte verstehen zu können, aber an solche Exzesse denke in seinem Hause niemand: „Um die Vorgaben eines gesamtökologischen Entwicklungskonzepts erfüllen zu können, wollen wir uns gemeinsam mit Vertretern

des NRW-Umweltministeriums, der LÖBF, mit Jägern und Naturschützern sowie Forstämtern über das „Wie“ unterhalten. Und wie ernsthaft wir uns in der Zukunft um eine nachhaltige und zugleich ökologisch vertretbare Jagd in der ‚Üfter Mark‘ bemühen wollen, sehen Sie schon daran, dass wir unmittelbar auf die Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung bauen.“ Klar sei vorerst nur, dass demnächst viel geschossen werden muss. Das wildbiologische „Mannesmann-Erbe“ sieht derzeit so aus: Wenn man von den in NRW gültigen Richtlinien für Rotwildkerngebiete mit einer Dichte von rund zwei Stück pro 100 Hektar ausgeht, dürften hier auf den 1500 Hektar nur etwa 30 Hirsche, Tiere und Kälber ihre Fährten ziehen. Tatsächlich sollen es aber bis zu 300 Stücke Rotwild sein. Wipf: „Keine Frage, hier muss reduziert werden!“ Auf die Frage der PIRSCH, an welche Zielvorgabe pro 100 Hektar er in etwa denkt, antwortet der Forstdirektor vorsichtig: „Ich denke, bei vier bis sechs Stücken auf 100 Hektar könnten wir von einem vertretbaren Rotwildbestand sprechen.“

Wie die erforderliche Reduktion erfolgen soll, stehe bisher noch nicht fest. Da hoffe man seitens des KVR auf den fachlichen Rat der Forschungsstelle. Es spricht zweifellos für das



Foto: P. Heiken

Fingerspitzengefühl und die Erfahrung Wipfs, dass er sich die Sache nicht einfach machen will: „Generelle Drückjagden auf Rotwild kommen für mich nicht in Frage, weil ich sehr wohl weiß, wie schnell die sensiblen Sozialstrukturen dieses Hochwildes durch falsche Abschüsse zerschlagen werden können. Auch die Kahlwildjagd möchte ich nicht gerne zahlenden Gästen ohne sachkundige Führung überlassen – viel zu schnell würden möglicherweise die falschen Stücke von unerfahrenen Jägern erlegt.“

Unabhängig davon hat sich der KVR aber bereits auf die Kosten für zahlende Jagdgäste gelegt. So werden etwa für Trophäenträger beim Hochwild pro geführten Pirschgang 100 Euro fällig. Dazu kommen die Abschussentgelte: Rotkalb 75 Euro, Alt-/Schmaltier 125 Euro, Hirsche Klasse III (Spießler) 150 Euro, Hirsche Klasse III (2-3-Jährige) 500

Euro, Geweihgewicht beim Hirsch der Klasse II je Gramm 0,40 Euro, beim Hirsch je Gramm 0,50 Euro. Beim Schwarzwild kosten die Abschüsse zwischen 130 Euro (Frischling) und 750 Euro (Keiler über 90 Kilo). Wahrhaft also kein preisgünstiges Vergnügen, beim KVR als zahlender Gast zur Jagd zu gehen!

Über die Formen der Jagdausübung in der „Üster Mark“ wird wie gesagt noch zu reden sein. Klar sei immerhin, dass auch in Zukunft in dem möglichst bald in ein Naturschutzgebiet umgewandelten Gebiet gejagt werden soll. Wipf: „Aber wir wollen hier Wild und Wald, wir wollen beweisen, dass beides kein naturgegebener Gegensatz sein muss.“ Die gesamte „Üster Mark“ verfüge schließlich über Dünenlandschaften, über Moorreste (mit dem seltenen Moorfrosch, dessen Laich



leider nur zu gerne vom Schwarzwild verzehrt wird), über Heidegesellschaften, Abgrabungen mit schützenswerten Biotopen und reizvollen Waldgesellschaften. Unter dem Strich versicherte Wipf der PIRSCH, dass die Sorgen auch der benachbarten Pächter – der KVR werde das Rotwild in dieser Region auslöschen – aus der Luft gegrif-

fen sind. Schon die Einschaltung der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung sei als Signal des KVR zu interpretieren, dass man zwar Rot- und Schwarzwild in der „Üster Mark“ reduzieren muss und wird, dass dies andererseits aber mit Sachverstand und ver-

**Ein auf ein Straßenschild geschmierter „Hinweis“ auf den Besitzer und die „guten“ Wildbestände.**

antwortungsbewusst durchgeführt werden wird. Wipf abschließend: „Es wird hier keinen ‚Mannesmann-Zoo‘ mehr geben. Aber gemeinsam mit den Jägern wollen wir sicherstellen, dass sich unsere Besucher auch in Zukunft in bestimmten Bereichen dieser 1500 Hektar am Anblick tagaktiven Rot- und Schwarzwildes erfreuen können.“ PH

**PIRSCH SONDERHEFTE**  
VOM HAMPELWALDWICHT

In jedem Heft

**25 Geschichten**

Zum Vorlesen oder selber lesen

für Kinder

Bestellung:

[www.pirsch.de](http://www.pirsch.de)

60 Seiten Kinderspaß

€ 8,50 für Abonnenten  
€ 10,- für Nicht-Abonnenten

Folge 2

Die guten Taten des  
**Hampel  
Waldwicht**  
im Frühling, Sommer, Herbst und Winter

Die guten Taten des  
**Hampel  
Waldwicht**  
im Frühling, Sommer, Herbst und Winter

60 Seiten Kinderspaß

€ 8,18 für Abonnenten  
€ 9,71 für Nicht-Abonnenten

Sonderheft

Senden Sie mir bitte ..... Exemplare des **PIRSCH**-Sonderhefts

**Hampel Waldwicht**

Abonnentenpreis € 8,18\*

Nicht-Abonnentenpreis € 9,71\*

**Hampel Waldwicht Folge 2**

Abonnentenpreis € 8,50\*

kl. Porto

Meine Kundennummer

Telefon

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Zahlung per:

Verrechnungsscheck

Rechnung

Bitte diesen Coupon ausgefüllt,  
per Post zurück an:



Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH  
Lothstr. 29 · 80797 München